GEMEINDE.
UMWELT.
BERICHT.

Umweltbericht 2023
der Gemeinde Gießhübl

GR Mag. Lukas Kerschbaum
November 2024

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderats!

Mit dem gegenständlichen Bericht komme ich den Verpflichtungen des NÖ Umweltschutzgesetzes nach, wonach dem Gemeinderat und seinen Mitgliedern jährlich ein Bericht über die gegenständliche Situation im Umweltbereich zu legen ist.

Als eine der Grundlagen des Berichtes fungiert der Klimakompass für NÖ Gemeinden. Der Klimakompass ermöglicht eine quantitative Messung der Klimaziele 2030 für Gemeinden in Niederösterreich und weist den Weg zur Zielerreichung. Die Kombination von statistischen Daten und individuellen Dateneingaben seitens der Gemeinden ermöglicht eine präzise Auswertung der 6 Klimaziele:

1. Photovoltaik
2. e-Mobilität
3. Raus aus Öl
4. Wärmeverbrauch
5. Straßenbeleuchtung
6. Klimaanpassung

Der Klimawendel ist in vollem Gange und wir erleben ihn hautnah mit. Wir erleben einen überdurchschnittlichen Temperaturanstieg, eine Häufung von Naturkatastrophen in Form von Dürre, Hitzewellen, Stürmen, Starkregen oder Überschwemmungen - wie erst kürzlich im September 2024 wo auch Haushalte am Gießhübl teils stark betroffen waren - , einen kontinuierlichen Anstieg des Meeresspiegels, Ernteausfälle, den Rückgang der Gletscher uvm.

Im jährlichen GEMEINDE. UMWELT. BERICHT. informieren wir Sie wie zuletzt über umwelt-technische Aspekte und Daten zu Gießhübl im Kalenderjahr 2023. Wir teilen mit Ihnen in aller Transparenz

- eine Auflistung zum Energieverbrauch der Gemeinde
- den Umgang mit unserem Abfall im Ort inclusive Recyclingquote und
- stellen Ihnen ressourcen-schonende Maßnahmen vor die einen positiven Beitrag zum Klimawandel liefern.

An dieser Stelle möchte ich mich für die großartige Unterstützung bei der Ausarbeitung des Berichts durch die Bediensteten des Gemeindeamts bedanken. Besonderer Dank gilt den Andreas Sitsch und Stefan Biegler für ihr tatkräftiges Mitwirken bei der Erstellung.

Mit besten Grüßen,

GR Mag. Lukas Kerschbaum
Umweltgemeinderat Gemeinde Gießhübl

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis 3

2. Abbildungsverzeichnis 4

3. Klimakompass 5

3.1. Klimaziel Photovoltaik 6

3.2. Klimaziel e-Mobilität 7

3.3. Klimaziel "Raus aus dem Öl" 8

3.4. Klimaziel Wärmeverbrauch 8

3.5. Klimaziel Straßenbeleuchtung 8

3.6. Klimaziel Klimaanpassung 9

3.7. IST-Stand Gießhübl 9

4. A21 – Lärmschutzmaßnahmen 11

5. Mobilregion Mödling 13

6. Energiegemeinschaft Gießhübl 17

6.1. Modellierung 18

6.2. Gründung 20

6.3. Photovoltaik Statistik 21

7. Energie-Bilanz 22

8. Abfallentsorgung 24

9. Mitgliedschaften 25

10. Vorgeschlagene Maßnahmen für mehr Umweltbewusstsein in der Gemeinde 27

10.1. Unterstützung von Energiegemeinschaft 27

10.2. Klimaziele 2030 27

10.3. Wassergutachten 27

10.4. Luftgütemessung 27

10.5. Zukunft der MobilRegion Mödling 27

2. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – 6 Themenfelder im Klimakompass 5
Abbildung 2 –Klimakompass Gießhübl –Zielerreichung aktuell und 2030 10
Abbildung 3 –Klimakompass Tabelle Gießhübl – IST-Stand, Steigerung und Zielwert 2030 10
Abbildung 4 - Übersicht aller teilnehmenden Gemeinden im Bezirk Mödling 13
Abbildung 5 - Tarifsystem Mobilregion Mödling 14
Abbildung 6 - Anzahl beförderte Personen Postbus Shuttle pro Monat seit 1.3.2023 15
Abbildung 7 - Durchschnittliche Fahrtenlänge Postbus Shuttle seit 1.3.2023 16
Abbildung 8 – EEG Szenario 3 - Parameter 18
Abbildung 9 – EEG Szenario 3 - Energiebilanz 19
Abbildung 10 – EEG Szenario 3 - Autarkiegrad 19
Abbildung 11 – EEG Szenario 3 - Eigenverbrauchsquote 19
Abbildung 12 – EEG Szenario 3 - Jahresverlauf der montl. Gesamteinspeisung und des monatl. Gesamtbezuges 20
Abbildung 9 – Verbrauchswerte Heizung Gas 2020 - 2024 22
Abbildung 10 – Verbrauchswerte Strom 2020 - 2023 23
Abbildung 11 - Abfallwirtschaft 2023 – Abfallmengen pro Einwohner nach Gemeinden 24
Abbildung 12 - Abfallmengen in Gießhübl 2023 in kg/Einwohner bzw. % 24

3. Klimakompass

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, und die Gemeinden und Städte spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen für einen nachhaltigen Klimaschutz. Die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ unterstützt die Gemeinden mit einem breiten Beratungsangebot. Zur Unterstützung im Erreichen der gesetzten Ziele wird den Gemeinden der Klimakompass zur Verfügung gestellt. Er gibt Orientierung und ist Fahrplan für nachhaltigen Klimaschutz! Der Ist-Stand zeigt die Zielerreichung für das aktuelle Jahr sowie für 2030.

Wir verwenden ab sofort den Klimakompass als Gradmesser im Erreichen unserer Klimaziele als Gemeinde bis 2030. Diese lassen sich in 6 Themenfelder unterteilen, die in der untenstehenden Abbildung dargestellt sind.

Abbildung 1 – 6 Themenfelder im Klimakompass

3.1. Klimaziel Photovoltaik

Auf Initiative der Gemeinde können beispielsweise eigene Dächer und Parkplätze mit PV-Anlagen ausgerüstet, Erneuerbare Energie Gemeinschaften gegründet, Photovoltaik-Bürgerbeteiligungen umgesetzt und Freiflächen-Anlagen gebaut werden.

Als Ziel wurde für Gemeinde und Städte gesetzt, dass mindestens 10 Prozent der im Gemeindegebiet erzeugten Photovoltaik-Leistung von den Kommunen selbst umgesetzt wird. Dazu soll in kleineren Gemeinden (weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner) rechnerisch eine Photovoltaikleistung von 2.000 W/Person installiert sein. Für größere Gemeinden und Städte (mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner) wurde dieser Wert mit 1.000W/Person festgelegt.

Gemeindeleistung

Ziel aktuell: 143 kWp

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad für das aktuelle Jahr zu **48 %**. Das sind 68 kWp.

Ziel 2030: 475 kWp

Die Gemeinde erreicht das Klimaziel 2030 zu **14 %**. Das sind 68 kWp. **Um das Ziel 2030 zu erreichen, muss der Anteil der installierten PV-Leistung auf Initiative der Gemeinde um 407 kWp gesteigert werden.**

Gesamtleistung

Ziel aktuell: 600 Wp/EW bis Ende 2023

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad für das aktuelle Jahr zu **55 %**. Das sind 327,06 Wp/EW. pro BürgerIn.

Ziel 2030: 2.000 Wp/EW

Die Gemeinde erreicht das Klimaziel 2030 zu **16 %**. Das sind 327,06 Wp/EW. **Um das Ziel 2030 zu erreichen, muss der Anteil PV auf Gemeindegebiet insgesamt um 1.673 Wp/EW bis Ende 2030 steigen.**

Maßnahmen zur Steigerung der PV-Leistung

Durch die erfolgreiche Gründung der Energiegemeinschaft, durch die Unterstützung der Gemeinde, wird für zusätzliches Umwelt- und Energiebewusstschein gesorgt. Dadurch rechnen wir mit mit dem Bau weiterer privater PV-Anlagen. Zusätzlich wird im nächsten

Umweltbericht unsere neu errichtete PV-Anlage am WSZ (ca. 156kWp) und im Jahr darauf die PV-Anlage auf dem Dach des neuen Kindergarten in die Kalkulation einfließen.

3.2. Klimaziel e-Mobilität

Im Bereich der e-Mobilität wurde festgelegt, dass bis zum Jahr 2030 100 % der Fahrzeuge (PKW und kleine Nutzfahrzeuge) im Fuhrpark der Gemeinden und Städte klimafreundlich (e-mobil, wasserstoffbetrieben) sein müssen. Dazu sollte die Hälfte aller Neuzulassungen im Gemeindegebiet mit umweltfreundlichem Antrieb ausgestattet sein.

Gezählt wird der Anteil an klimafreundlichen Fahrzeugen der Fahrzeugklasse PKW (M1) sowie kleine Nutzfahrzeuge bis 3,5 t (N1) im Gemeinde-Fuhrpark. LKW´s bleiben unberücksichtigt. Als klimafreundlicher Antrieb gelten rein elektrisch (BEV) und Wasserstoff (H2). Hybrid-Antriebe sowie Plugin-Hybrid bleiben unberücksichtigt.

Gemeindeleistung

Ziel aktuell: 30 % klimafreundliche Fahrzeuge im Gemeinde-Fuhrpark

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad im aktuellen Jahr zu **42 %**. Das sind 1 KFZ klimafreundliche Fahrzeuge im Gemeinde-Fuhrpark.

Ziel 2030: 100 % klimafreundliche Fahrzeuge im Gemeinde-Fuhrpark

Die Gemeinde erreicht das Klimaziel 2030 zu **13 %**. Das sind 1 KFZ klimafreundliche Fahrzeuge im Gemeinde-Fuhrpark. **Um das Ziel 2030 zu erreichen, müssen noch 7 Fahrzeuge auf klimafreundlichen Antrieb umgestellt werden.**

Gesamtleistung

Ziel aktuell: 15 % Anteil an klimafreundlichen Fahrzeugen bei den Neuzulassungen

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad für das aktuelle Jahr zu **82 %**. Das sind 12,24 % klimafreundliche Fahrzeuge der jährlichen Neuzulassungen am Gemeindegebiet.

Ziel 2030: 50 % Anteil an klimafreundlichen Fahrzeugen bei den Neuzulassungen

Die Gemeinde erreicht das Klimaziel 2030 zu **24 %**. Das sind 12,24 % klimafreundliche Fahrzeuge der jährlichen Neuzulassungen am Gemeindegebiet. **Ziel 2030 zu erreichen, muss der Anteil klimafreundlicher Fahrzeuge bei den jährlichen Neuzulassungen insgesamt um 38 % bis Ende 2030 steigen.**

3.3. Klimaziel "Raus aus dem Öl"

Die Gemeinden sorgen dafür, dass bis 2030 alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen ölfrei beheizt werden. Für das Gemeindegebiet gilt eine Reduktion der Ölheizung um zumindest 70 % bis 2030.

Gemeindeleistung

Ziel 2030: 100 % ölfreie Gemeindegebäude bis 2030

Die Gemeinde erreicht das Ziel 2030 bereits im Jahr 2023 zu **100%**, somit werden alle Gemeindegebäude ohne Öl beheizt.

3.4. Klimaziel Wärmeverbrauch

Das Klimaziel Wärmeverbrauch gibt an, wie hoch der Jahres-Wärmeverbrauch aller Gemeindegebäude bezogen auf die gesamte Fläche beträgt. Denkmalgeschützte Gebäude sind jedoch ausgenommen. Auch die aktuelle EU Gebäude Richtline nimmt denkmalgeschützte Gebäude explizit aus der Pflicht, die höchsten Energiestandards zu erfüllen.

Für den Wärmeverbrauch aller öffentlicher Gemeindegebäude wurde ein Höchstwert von 50 kWh pro m^2 und Jahr als Ziel bis 2030 festgelegt.

Ziel aktuell: 120 kWh/m²a als durchschnittliche Wärmekennzahl über alle Gemeindegebäude

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad im aktuellen Jahr zu 184 %. Das sind 94,79 kWh/m²a.

Ziel 2030: 50 kWh/m²a als durchschnittliche Wärmekennzahl über alle Gemeindegebäude

Die Gemeinde erreicht das Ziel 2030 zu 55 %. Das sind 94,79 kWh/m²a. **Um das Ziel 2030 zu erreichen, müssen bis 2030 noch insgesamt -45 kWh/m²a eingespart werden.**

3.5. Klimaziel Straßenbeleuchtung

Niederösterreichs Gemeinden und Städte haben sich zudem das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 alle Straßenbeleuchtungen auf LED umzustellen. Somit sind 100% der gemeindeeigenen Lichtpunkte auf energieeffiziente Leuchtmittel umzustellen.

Ziel aktuell: 30 % der gemeindeeigenen Lichtpunkte sind auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt.

Die Gemeinde erreicht den Zielpfad im aktuellen Jahr zu 194 %.

Ziel 2030: 100 % der gemeindeeigenen Lichtpunkte sind auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt.

Die Gemeinde erreicht das Ziel 2030 zu 58 %. Das sind 256 LED-Lichtpunkte energieeffiziente Lichtpunkte. **Um das Ziel 2030 zu erreichen, müssen insgesamt 183 LED-Lichtpunkte umgestellt werden.**

Maßnahmen zur Zielerreichung

Die Gemeinde befindet sich bei der Umstellung auf LED Lichtpunkte deutlich vor dem Plan und plant derzeit vor 2030 die gesamte Straßenbeleuchtung auf energiesparende Lichtquellen umgestellt zu haben. Bei der Umstellung sind neben dem Austausch der Leuchtmittel zuästzliche elektronische Arbeiten an jeder Straßenlaterne notwendig, die ebenso budgetiert werden müssen.

3.6. Klimaziel Klimaanpassung

Die Gemeinden und Städte verpflichten sich, bis 2030 auf mindestens 10 Prozent der Flächen in ihrem unmittelbaren Zuständigkeitsbereich (Parks, Verkehrsinseln, Grünflächen etc.) biodiversitätsfördernde Maßnahmen zu setzen.

Aufgrund der großen Gemeindeflächen im Natrupark Föhrenberge konnte dieses Ziel bereits erreicht werden.

Trotzdem ist es der Gemeinde ein Anliegen, dass auch in verkehrsnahen Zonen biodiverse Flächen angelegt werden – zB. Blumenwiese gegenüber Billa – oder bei Bauvorhaben auf die Einbindunge von Grünflächen geachet wird – zB. Grünstreifen bei der Verbreiterung der Gehsteige.

3.7. IST-Stand Gießhübl

Für 2023 liegen wir in unserer Gemeinde in den Themenfeldern “Raus aus dem Öl” (Ziel bereits erreicht), “Klimanapssung” (Ziel bereits erreicht) und “Straßenbeleuchtung” gut auf Kurs.

Das Ziel zur Steigerung der Stromproduktion aus Photovoltaik-Anlagen wurde 2023 deutlich verfehlt. Dabei ist anzumerken, dass bereits im Bericht des nächsten Jahres die neue PV-Anlage am Werkstoff-Zentrum in die Daten aufgenommen werden. Dadurch rechnen wir wieder die aktuellen Zielvorgaben erreichen zu können.

Einen guten Gesamtüberblick über den IST-Stand zu allen 6 Themenfeldern geben die beiden nachstehenden grafischen Darstellungen zum Klimakompass

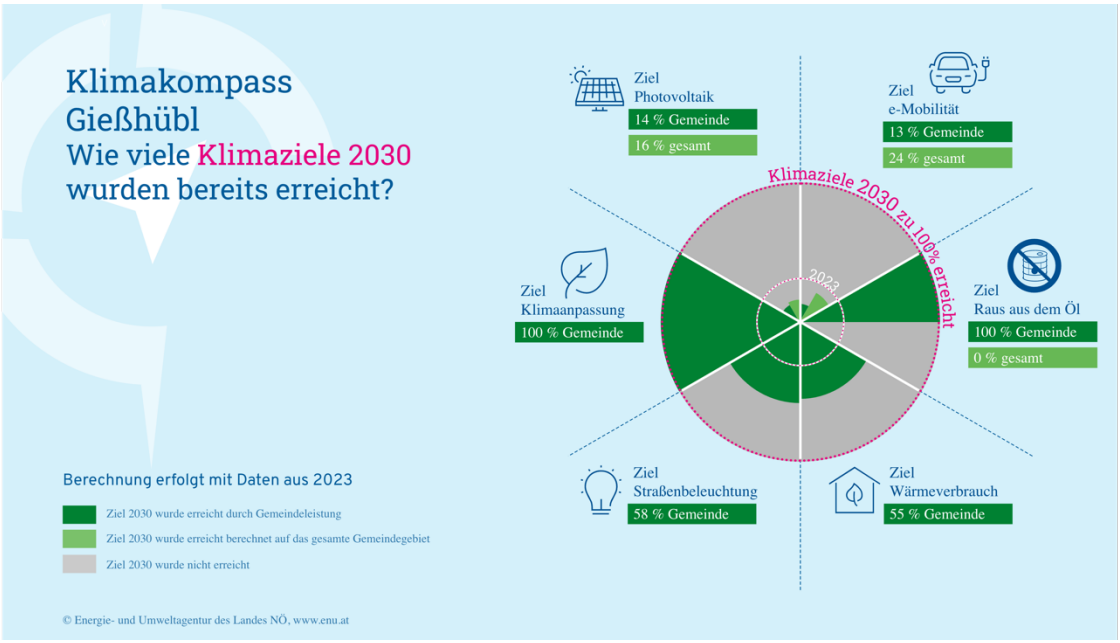

Abbildung 2 –Klimakompass Gießhübl –Zielerreichung aktuell und 2030

Ziel	Ist-Stand 2023	Steigerung bis 2030	Zielwert 2030
Photovoltaik Gemeinde	68 kWp	407 kWp	475 kWp
Photovoltaik gesamt	327,06 Wp/EW	1.673 Wp/EW	2.000 Wp/EW
e-Mobilität Gemeinde	1 KFZ	7 KFZ	8 KFZ
e-Mobilität gesamt	12,24 %	38 %	50 %
Raus aus dem Öl Gemeinde	ölfrei		ölfrei
Raus aus dem Öl gesamt	0 Umstellungen	21 Umstellungen	21 Umstellungen
Wärmeverbrauch Gemeinde	94,79 kWh/m²a	-45 kWh/m²a	max. 50 kWh/m²a
Straßenbeleuchtung Gemeinde	256 LED-Lichtpunkte	183 LED-Lichtpunkte	439 LED-Lichtpunkte
Klimaanpassung Gemeinde	236.334 m²	0 m²	58.387,20 m²

© Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, www.enu.at

Abbildung 3 –Klimakompass Tabelle Gießhübl – IST-Stand, Steigerung und Zielwert 2030

4. A21 – Lärmschutzmaßnahmen

Seit vielen Jahren macht sich die Gemeinde Gießhübl gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden Hinterbrühl, Perchtoldsdorf und Brunn am Gebirge für eine Sanierung und Verbesserung der Lärmschutzmaßnahmen entlang der A21 im Abschnitt zwischen den Anschlüssen Brunn am Gebirge und Hinterbrühl stark. Im Jahr 2020 wurde der Sachverständige Herr DI Werner Kaufmann beauftragt ein entsprechendes Lärmgutachten durchzuführen – Details darüber finden sich im Umweltbericht 2020. Als eine der Kernaussagen findet sich darin die Empfehlung: „Aufgrund Überschreitungen der Grenzwerte und des sehr schlechten Zustandes der Lärmschutzwände, wird ein Neubau der Lärmschutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik empfohlen, um den Gesundheitsschutz der Anrainer sicher zu stellen."

Die für die Sanierungsarbeiten zuständige ASFINAG zeigte sich im Anschluss daran lange nicht gesprächsbereit und vertröstete die Gemeinden mit Absichtserklärungen ohne konkrete Zeitleiste, worauf die oben genannten Gemeinden gemeinsam einen Maßnahmenplan entwickelten

- Bürgermeisterin Andrea Kö (Perchtoldsdorf), ÖVP, die Bürgermeister Andreas Linhart (Brunn am Gebirge), SPÖ, Erich Moser (Hinterbrühl), ÖVP, und Johannes Seiringer (Gießhübl), ÖVP sowie Landtagsabgeordneter Martin Schuster, ÖVP, schlossen sich daraufhin zu Beginn des Jahres 2022 zusammen und übergaben eine einstimmig beschlossene Resolution „Section Control auf der A21 und Erweiterung des Lärmschutzes" an Bundesministerin Leonore Gewessler, Grüne. Darin enthalten war die Forderung zu konkreten Maßnahmen gegen die ständige Überschreitung der Lärmgrenzwerte. Die Presse berichtete dazu ausführlich.

- Am 11.Mai 2022 folgte Landesrat für Finanzen und Mobilität, DI Ludwig Schleritzko, der Einladung von BGM Seiringer und besuchte unser Gemeinde. Im Rahmen des Besuchs wurde Schleritzko über die bereits vorliegenden umfassenden Studien, wie etwa Lärmausbreitungskarten oder die Untersuchung über den schlechten Zustand der bestehenden Lärmschutzwände informiert. Man kam gemeinsam zu dem Schluss, dass von Seiten der ASFINAG konkrete Lärmschutzmaßnahmen mit verbindlichem Datum zugesichert werden müssen

- Ende November folgte das langersehnte Gespräch mit ASFINAG-Vorstandsdirektor Hartwig Hufnagl mit den obersten Gemeindevertretern - Bürgermeisterin Andrea Kö (Perchtoldsdorf), ÖVP, die Bürgermeister Andreas Linhart (Brunn am Gebirge), SPÖ, Erich Moser (Hinterbrühl), ÖVP, und Johannes Seiringer (Gießhübl). Dabei wurde ein entsprechender Maßnahmenkatalog erarbeitet um der wachsenden Lärmbelästigung Herr zu werden. Dazu zählen ein möglichst rasch in Auftrag gegebenes Lärmschutzgutachten, dessen Ergebnisse bereits im Herbst 2023 vorliegen werden. Die Lärmschutzuntersuchungen reichen dabei über den gesamten Streckenabschnitt der A21 beginnend mit der Anschlussstelle Brunn am Gebirge bis nach Hinterbrühl.
- Im Zuge der geplanten Sanierungsarbeiten prüft die ASFINAG die Errichtung eines Pannenstreifens und damit eine Verbreiterung der A21 in Fahrtrichtung Linz. Für diesen Zweck werden bis Mitte 2023 Vermessungsarbeiten durchgeführt.
- Auf dem Weg zu einer Neuerrichtung führte die ASFINAG wie geplant im zweiten Quartal 2023 Lärmmessungen an der A21 durch. Die Lärmmessungen bestätigen, dass die erlaubten Grenzwerte teilweise enorm überschritten wurden. Nach derzeitigem Stand sollen in den nächsten Jahren im Autobahnabschnitt Brunn/Gießhübl ca. 18.000 m2 Lärmschutzwand zusätzlich entstehen. Details zu den Plänen wurden im Rahmen des Ortsparlaments am 16. November gemeinsam mit Vertretern der ASFINAG vorgestellt.
- Aufgrund der teilweise massiven Überschreitungen der erlaubten Lärmpegel kommt Gießhübl in den nächsten Jahren in den Genuss umfangreicher Investitionen in Lärmschutzwände. Insgesamt sollen – nach derzeitiger Schätzung ca. 40.000 m2 Lärmschutzwände entstehen, was einer Verdoppelung der bisherigen Flächen entspricht. Teilweise werden die Lärmschutzwände eine Höhe von 11 bis 12 m erreichen.

  Diese Maßnahmen sollen im Zuge einer Generalsanierung des Autobahnabschnitts Brunn bis Gießhübl erfolgen, wobei eine Sanierung der anschließenden Brücke über das Hagenauertal technisch herausfordernd ist, zumal die Brücke in derzeitiger Bauart nicht für den erhöhten Winddruck durch moderne und hohe Lärmschutzwände geeignet ist. Sollten die behördlichen Genehmigungen (Naturschutz, Wasserrecht etc.) im Rahmen der zeitlichen Annahmen erteilt werden, kann mit einem Baubeginn 2027 gerechnet werden, wobei davon auszugehen ist, dass für jede Richtungsfahrbahn ca. 1 Jahr Bauzeit zu veranschlagen ist. Die Planungen dafür sind in vollem Gange und wir rechnen mit einem termingerichten Start der Arbeiten.

5. Mobilregion Mödling

Die Mobilregion Mödling ist nun bereits 3 Jahre in Betrieb und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit in der Bevölkerung. Das mit Hilfe des Postbus Shuttles – einem Unternehmen der ÖBB – realisierte Projekt steht in allen 20 Gemeinden des Bezirks Mödling alle Gemeindebürgern zur Verfügung.

Fakten:

- 20 teilnehmende Gemeinden
  (siehe Kartenübersicht Abbildung 4)
- Über 950 Haltepunkte die maximal 300m entfernt sind vom Wohnort des/der Gemeindebürger:in
- Montag bis Freitag: 05:00 bis 02:00 Uhr
- Samstag, Sonn- & Feiertag: 00:00 bis 24:00 Uhr
- Fahrten können per App (von 96% der Fahrgäste genutzt) aber auch per Telefon gebucht werden

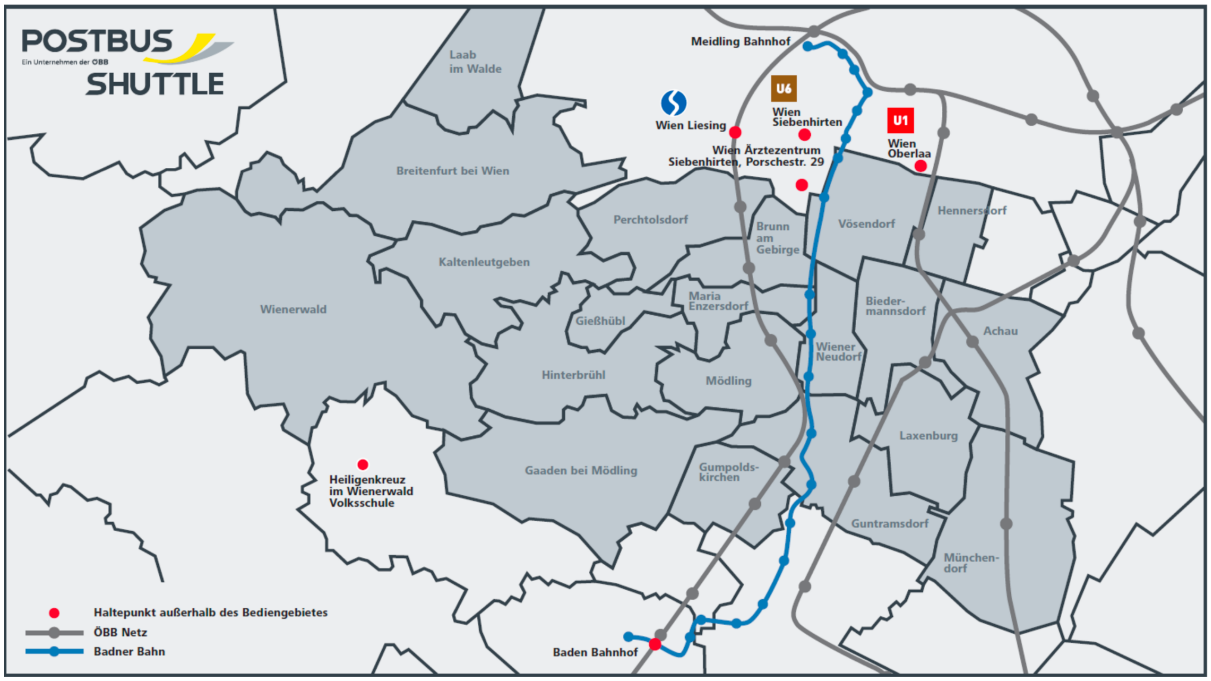

Abbildung 4 - Übersicht aller teilnehmenden Gemeinden im Bezirk Mödling

Kosten:

Der Preis pro Fahrt und Person setzt sich aus einem Grundtarif (Zonentarif im Verkehrsverbund Ost-Region (VOR)) und einem **Komfortzuschlag in Höhe von € 2**,- zusammen. Reisende mit einem **KlimaTicket Österreich**, einer gültigen **VOR Wochen-, Monats-, Jahreskarte** oder einem **VOR KlimaTicket Metropolregion** oder **VOR KlimaTicket Region** zahlen für die zu fahrende Strecke nur den Komfortzuschlag von € 2,-.

Anfang 2023 hatte die Landesregierung beschlossen etwaige Komfortzuschläge für Fahrten mit niederösterreichischen Mikro-ÖV Systemen für mindestens 12 Monate zu subventionieren. Damit entfiel der Komfortzuschlag von € 2,- für den Zeitraum vom 1.4.2023 bis 31.5.2024.

Die Fahrpreise im Detail sind in der folgenden Abbildung 5 im Detail dargestellt.

TARIFSYSTEM

MOBIL REGION MÖDLING

	Breitenfurt, Laab im Walde	Wienerwald	Kaltenleutgeben	Hinterbrühl, Gießhübl, Maria Enzersdorf, Mödling, Wr. Neudorf, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf	Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Vösendorf, Hennersdorf	Gaaden bei Mödling	Münchendorf	Biedermannsdorf, Laxenburg, Achau	Externe Haltepunkte: U1 Oberlaa U6 Siebenhirten S-Bahn Liesing Ärztezentrum 6 phys. Inst. (Wien, 23. Bezirk)	Externe Haltepunkte: Baden Bahnhof	Externe Haltepunkte: Heiligenkreuz bei Baden
Breitenfurt, Laab im Walde	2,40	3,60	4,80	4,80	4,80	4,80	7,10	5,90	3,60	5,90	4,80
Wienerwald		2,40	3,60	3,60	4,80	3,60	5,90	4,80	4,80	4,80	3,60
Kaltenleutgeben			2,40	4,80	4,80	3,60	7,10	5,90	3,60	5,90	4,80
Hinterbrühl, Gießhübl, Maria Enzersdorf, Mödling, Wr. Neudorf, Gumpoldskirchen, Guntramsdorf				2,40	3,60	3,60	3,60	3,60	4,80	4,80	4,80
Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Vösendorf, Hennersdorf					2,40	4,80	4,80	3,60	3,60	4,80	5,90
Gaaden bei Möling						2,40	4,80	4,80	5,90	3,60	3,60
Münchendorf							2,40	3,60	5,90	4,80	5,90
Biedermannsdorf, Laxenburg, Achau								2,40	4,80	5,90	5,90

Zone	1	2	3	4	5
Tarif*	€ 2,40	€ 3,60	€ 4,80	€ 5,90	€ 7,10

* **zuzüglich € 2,- Komfortzuschlag pro Person und Fahrt**
Alle Preise pro Person in Euro und inklusive 10% USt.
* Es gelten die AGB für Postbus Shuttle-Fahrten, abrufbar unter postbus.at/de/rechtliches/agb.

Abbildung 5 - Tarifsystem Mobilregion Mödling

Statistiken zur Nutzung:

Das Postbus Shuttle stellt der Gemeinde monatlich umfangreiche Statistiken zur Verfügung um die Entwicklung des Angebots in Form von Zahlen, Daten und Fakten zu beobachten. Einige der Kennzahlen sind im Folgenden angeführt. Die Zahlen basieren auf dem zu diesem Zeitpunkt aktuellsten Bericht vom September 2024:

- Insgesamt wurden seit Beginn des Angebots **100.426 Personen** auf **81.292 Fahrten** befördert
- Die Anzahl der beförderten Personen folgt einem steten Trend nach oben. Mittlerweile chauffiert das Postbus Shuttle durchschnittlich **3.433 Personen** monatlich von A nach B. Diese signifikante Steigerung ist zu einem Großteil auf die oben erwähnte temporäre Subventionierung des Komfortzuschlags im Zeitraum 1.4.2023 bis 31.5.2024. In den Monaten davor und danach zeigt sich eine deutlich geringere Anzahl an beförderten Personen. (siehe Abbildung 6)

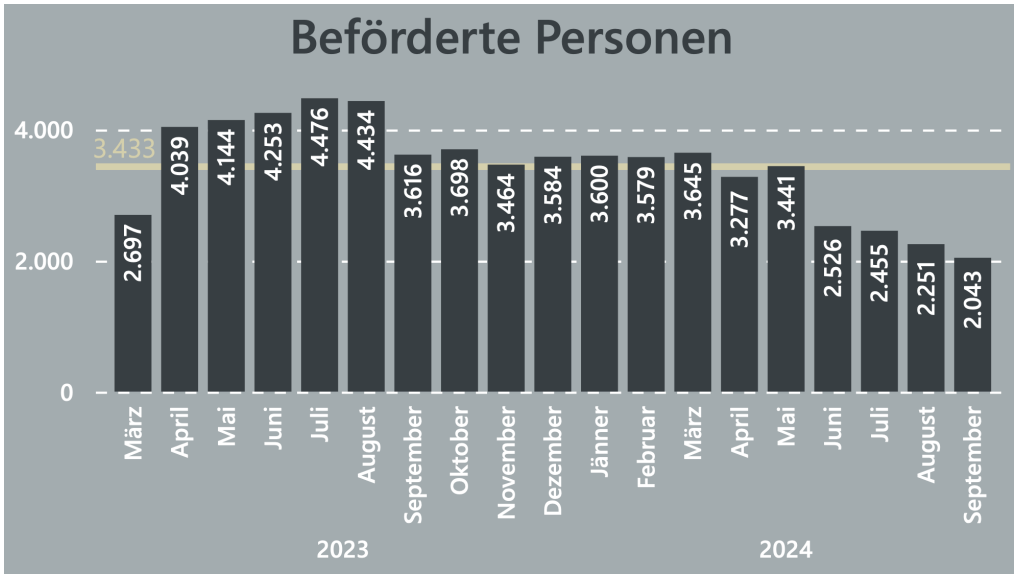

Abbildung 6 - Anzahl beförderte Personen Postbus Shuttle pro Monat seit 1.3.2023

- Das Ziel des Mikro-Öffi Angebots als Sammeltaxi zu fungieren, konnte bislang nicht realisiert werden. Der **Besetzungsgrad** liegt bei **1,24 Personen** pro Fahrt und lässt sich somit eher als eine Alternative zum Individualverkehr bezeichnen.
- Interessant zu beobachten ist neben der gestiegenen Anzahl an beförderten Personen der Rückgang in der durchschnittlichen Fahrtlänge im Zeitraum der Subventionierung des Komfortzuschlags. Mit Juni 2024 stieg dieser Wert wieder bis knapp unter 8km an, während in den 14 Monaten davor eine maximale monatliche, durchschnittliche Fahrtlänge von 7,67 erreicht wurde. (siehe Abbildung 7)

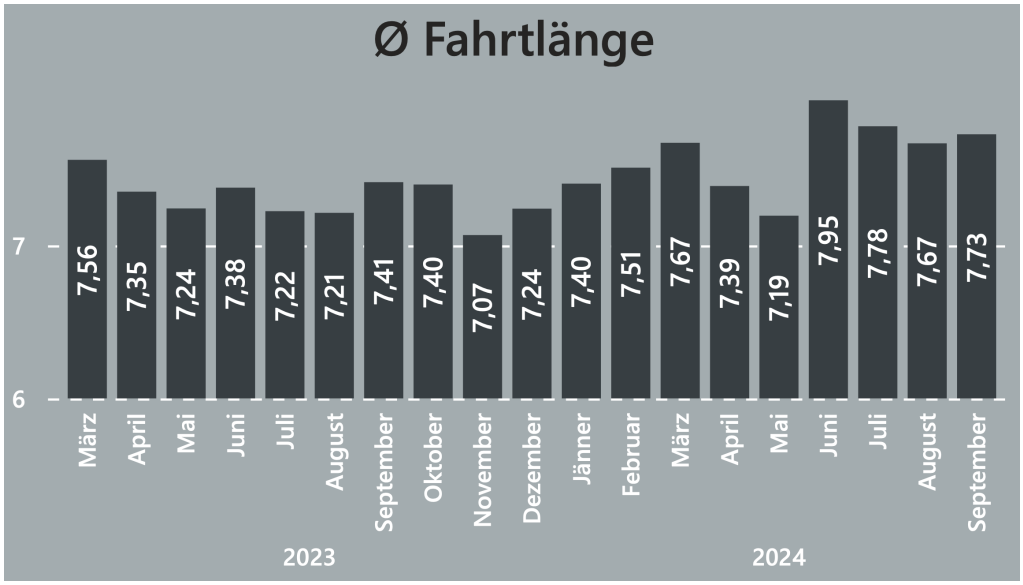

Abbildung 7 - Durchschnittliche Fahrtenlänge Postbus Shuttle seit 1.3.2023

6. Energiegemeinschaft Gießhübl

Mit dem Beschluss des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) wurde 2021 unter anderem der Weg für die Gründung von Erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEG) geebnet. Damit werden die Voraussetzungen für die Stromerzeugung und den Stromverbrauch auf lokaler Ebene (Netzebene 5-7) geschaffen. Jeder Bürger bekommt nun die Gelegenheit, Energie über die Grundstücksgrenze hinweg gemeinsam zu nutzen.

Die Vorteile:

- proaktive Teilnahme an der Energiewende
- Ausbau von dezentralen Energiesystemen
- Genuss wirtschaftlicher Anreize und
- Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette.

Auch in Gießhübl haben wir uns 2022 intensiv mit der Gründung einer regionalen Energiegemeinschaft auseinandergesetzt. Erste Informationen zum Vorhaben, sind sehr wohlwollend bei unseren Mitbürger:innen aufgenommen worden. Eine erste Machbarkeitsanalyse wurde gemeinsam mit der Nobile Group durchgeführt und zu 100% mittels Förderungen vom Land Niederösterreich finanziert. Details zur Studie und dem Konzept der Energiegemeinschaft finden Sie im Umweltbericht 2022.

Für die Umsetzung der Energiegemeinschaft am Gießhübl ließ sich die Gemeinde weiters von der Energie Zukunft Niederösterreich (EZN) – ein Joint Venture der EVN und dem Land Niederösterreich – beraten. Das Unternehmen hat mit E.GON eine eigene Plattform zur Abrechnung von Energiegemeinschaften entwickelt. Die EZN war Anfang 2023 mit ca. 50 Gemeinden in Niederösterreich im Gespräch und teilweise bereits in der Realisierung von Energiegemeinschaften, weshalb sie uns als erfahrener und verlässlicher Partner erschien.

Die gemeinsam ermittelten Meilensteine wurde 2023 mit der Informationsveranstaltung am 2. Mai in Angriff genommen. Im Seeste Saal fanden sich über 150 Interessierte, die nach einer kurzen Einführung von BGM Hannes Seiringer und UGR Lukas Kerschbaum von Kathrin Holzner über die Details zur Energiegemeinschaft informiert wurden. Bis Ende des Sommers registrierten sich über 130 Haushalte unverbindlich um Teil der Energiegemeinschaft zu werden.

In einem ersten Schritt wurden neben den persönlichen Daten, die Zählpunkte der Interessierten erfasst, um zu überprüfen, dass jede/r Einzelne/r auch topografisch an der Energiegemeinschaft teilnehmen kann. Voraussetzung für eine Teilnahme ist ein Zählpunkt im Umspannwerk WDNF23. Diese Abfrage wurde nach einer entsprechenden Bevollmächtigung von der EZN über die Wiener Netze durchgeführt.

6.1. Modellierung

In einem weiteren Schritt wurde Seitens der EZN auf Basis der zu erwartenden Produktions- sowie Verbrauchsmengen eine Modellierung vorgenommen. Auf Grundlage der verfügbaren Daten von 125 Zählpunkten, die dem Umspannwerk WDNF23 zugeordnet sind, wurden 4 Szenarien für Gießhübl erstellt. Dabei wurden für die einzelnen Teilnehmenden synthetische Last- und Erzeugungsprofile erstellt. Diese synthetischen Lastprofile basieren auf den Angaben zu Verbrauch und Erzeugung der ausgewählten Teilnehmenden und bestehen aus einer Zusammenstellung aus Standardlastprofilen, simulierten, sowie real gemessenen Last- und Erzeugungsprofilen.

Generell wurde bei der Modellierung das Optimum für die Gemeinschaft und nicht für den einzelnen Teilnehmenden gesucht. Das Optimum wird hier als geringster Unterschied in der Ersparnis der Teilnehmenden definiert. D.h. der*die Teilnehmende, der sich durch die Teilnahme an der Energiegemeinschaft am wenigsten spart und der*die Teilnehmende, welche*r sich am meisten spart, sollen die geringsten Unterschiede aufweisen. So wird sichergestellt, dass die gesamte Einsparung am gerechtesten unter den Teilnehmenden aufgeteilt wird. Dabei ist zu erwähnen, dass die Einsparung mit der Bezugsmenge aus der Energiegemeinschaft, bzw. mit der Einspeisemenge in die Energiegemeinschaft korreliert.

Das aus unserer Sicht realistischste Szenario 3 setzte auf folgenden Parametern auf:

Anzahl der Zählpunkte	**125**
Angenommener Energiepreis in der Energiegemeinschaft exkl. Ust.	**12,0 ct/kWh**
Angenommener Energiepreis für Restnetzbezug exkl. Ust.	**14,0 ct/kWh**
Angenommener Energiepreis für Restnetzeinspeisung exkl. Ust.	**10,0 ct/kWh**
Erneuerbaren-Förderbeitrag	**ausgesetzt**
Elektrizitätsabgabe	**reduziert**

Abbildung 8 – EEG Szenario 3 - Parameter

Der für die Energiegemeinschaft angenommene Energiepreis beträgt 12,0 ct/kWh und liegt damit zwischen dem durchschnittlichen Einspeise- und durchschnittlichen Bezugspreis. Weiters wird angenommen, dass der Erneuerbaren-Förderbeitrag ausgesetzt ist. Die Administrationskosten der Energiegemeinschaft werden auf alle Verbraucher aufgeteilt.

Die Übersicht der Energieflüsse ist in Tabelle 2 dargestellt. 186 800 kWh an in der Energiegemeinschaft erzeugter Energie können direkt von der Energiegemeinschaft verbraucht werden. Um den Gesamtbedarf von 1 986 500 kWh decken zu können, müssen

über das Jahr gesehen 1 799 700 kWh vom jeweiligen Reststromlieferanten aus dem allgemeinen Netz bezogen werden.

Von der insgesamt von den Teilnehmenden der Energiegemeinschaft produzierten Energiemenge von 186 900 kWh, können 0 kWh nicht direkt verbraucht werden und müssen somit ins allgemeine Netz eingespeist werden.

Bezug kWh/Jahr			Einspeisung kWh/Jahr		
Bezug EEG	Bezug Netz	Bezug Gesamt	Einspeisung EEG	Einspeisung Netz	Einspeisung Gesamt
186 800	1 799 700	1 986 500	186 800	0	186 900

Abbildung 9 – EEG Szenario 3 - Energiebilanz

Abbildung 10 zeigt die Zusammensetzung des Gesamtenergiebedarfes: 9 % des Gesamtenergiebedarfes können direkt von der Energiegemeinschaft gedeckt werden.

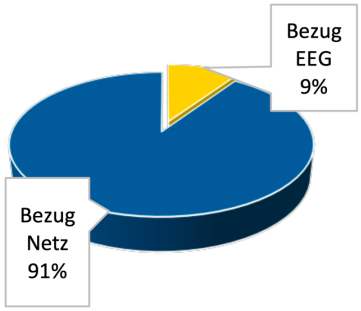

Abbildung 10 – EEG Szenario 3 - Autarkiegrad

In Abbildung 7 ist die Zusammensetzung der Gesamterzeugung ersichtlich: es können etwa 100 % der in der Energiegemeinschaft produzierten Energie von anderen Mitgliedern direkt verbraucht werden.

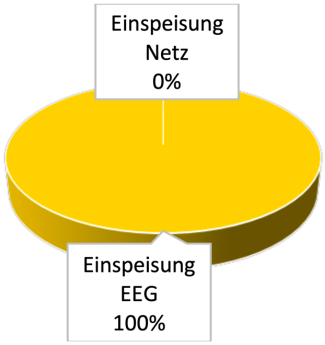

Abbildung 11 – EEG Szenario 3 - Eigenverbrauchsquote

In Abbildung 8 ist die monatliche Gesamteinspeisung dem monatlichen Gesamtbezug gegenübergestellt. Über das gesamte Jahr gesehen könnten bilanziell gesehen theoretisch etwa 9 % des Gesamtbedarfes gedeckt werden. Wichtig ist hier zu beachten, dass es sich um eine rein bilanzielle Betrachtung handelt, die nicht die Erzeugungs- und Verbrauchsprofile der eingemeldeten Zählpunkte berücksichtigt.

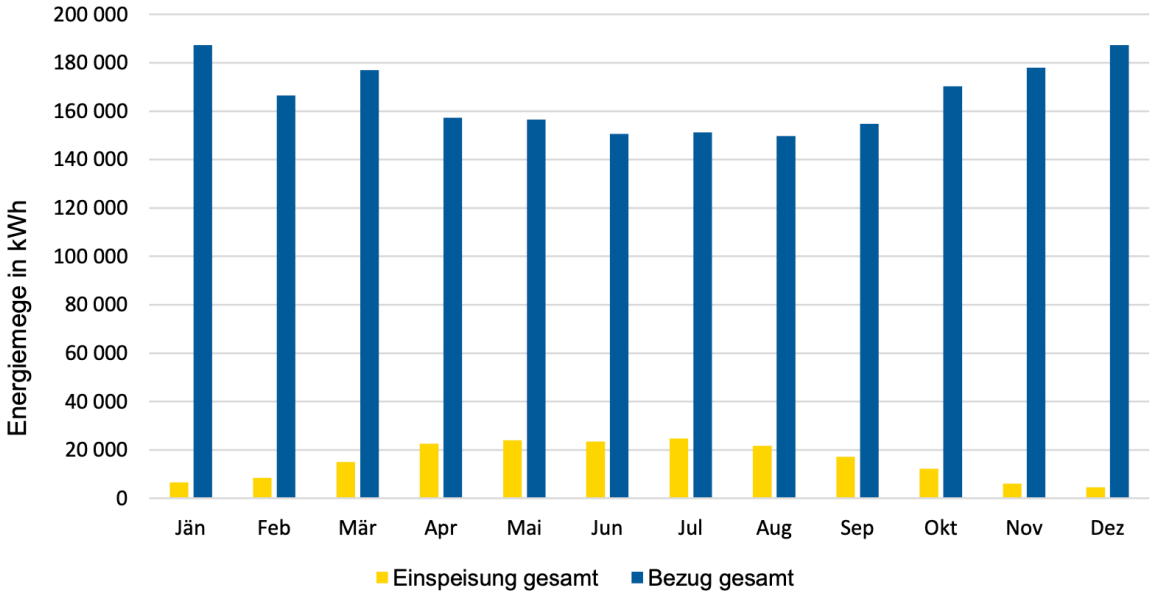

Abbildung 12 – EEG Szenario 3 - Jahresverlauf der montl. Gesamteinspeisung und des monatl. Gesamtbezuges

6.2. Gründung

Auf Basis dieser Auswertungen wurde uns durch die EZN die sofortige Gründung einer Energiegemeinschaft empfohlen. Nach mehreren ausführlichen Informations-Terminen, wurde der Verein ENERGIEsshuebl Gemeinschaft im Juni 2024 offiziell gegründet.

Bisher haben über 50 Mitglieder die Verträge zur Teilnahme unterzeichnet. Die ersten „Strom-Tauschgeschäfte“ starten im Dezember 2024.

Alle Informationen zur Energiegemeinschaft finden Sie unter: www.energiesshuebl.at

6.3. Photovoltaik Statistik

Ein wesentlicher Eckpfeiler für den erfolgreichen Start einer Energiegemeinschaft sind ausreichende Mengen an erneuerbaren Energiequellen in der Gemeinde. In Gießhübl sind dies derzeit ausschließlich Photovoltaik-Anlagen (PV). Für Private unterstützt die Gemeinde, neben der Bundesförderung, den Bau von PV-Systemen abhängig vom Investitionsvolumen mit maximal 800EUR.

Die Gemeinde betreibt seit 2012 4 PV-Analgen deren produzierter Strom zu 100% eingespeist wird. 2024 ging durch die neue Anlage am Dach des Werkstoff-Zentrums unsere größte Anlage mit über 150kWp in Betrieb:

Anlage	kWp	Nennleistung kW
Feuerwehr	11,96	10
Gemeindeamt / Kindergarten 1	19,76	20
Kindergarten 2	16,38	15
Bauhof	19,76	18
Werkstoff-Zentrum	158	

Gemäß der Aufzeichnungen der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich befanden sich 2023 insgesamt **104 PV-Anlagen** in unserer Gemeinde im Betrieb. Die Gesamtleistung dieser Anlagen betrug **800kW**.

7. Energie-Bilanz

Die Verbrauchswerte zur Gas-Heizung der letzten 2 Jahre zeigen einen deutlichen Rückgang des Gesamtverbrauchs – -22% bzw. -18%. In allen Objekten sanken die Heizungskosten in den letzten beiden Perioden.

Der Gesamtverbrauch in der letzten Abrechnungsperiode beträgt 239.833,4 kWh.

			Verbrauch in kWh			
GAS	Lieferant	Vertragsnummer	2020-2021	2021-2022	2022-2023	2023-2024
AMT	EVN	GEL-MD-20-GEMEINDE-0014/1	60213,9	55478	42678,4	37609
BAUHOF	EVN	GEL-MD-20-GEMEINDE-0014/1	72682,3	71597,9	66755,1	49003,3
KIGA1	EVN	GEL-MD-20-GEMEINDE-0014/1	77144,6	90890,8	74942	72205,5
FF	EVN	GEL-MD-20-GEMEINDE-0014/1	138760,6	156889,3	107945	81015,6
Gas Gesamt			348801,4	374856	292320,5	239833,4

Abbildung 13 – Verbrauchswerte Heizung Gas 2020 - 2024

Der Stromverbrauch der Gemeindeeinrichtungen ist in der aktuellen Periode 2022/2023 wieder unter 300.000 kWh gesunken und betrug genau 298.023 kWh. Signifikante Erhöhungen der Verbrauchswerte sind in folgenden Zählpunkten zu erkennen:

- Bauhof
- Kindergarten 1
- Hauptstraße 60
- Parkautomat + Schafhütte

Insgesamt wurde an diesen Zählpunkten 22.706kWh mehr Strom verbraucht.

Stromeinsparungen im größeren Maße in der letzten Periode konnten in folgenden Einrichtungen gemessen werden:

- Freiwillige Feuerwehr
- Hort -> der Hortbetrieb wurde Mitte 2022 eingestellt
- Postamt -> der Betrieb wurde von der Gemeinde übernommen und die Backtätigkeiten mit einem hohen Energieverbrauch ausgelagert

Insgesamt konnte an diesen Zählpunkten 17.345kWh Strom eingespart werden.

				Verbrauch in kWh		
	Lieferant	Vertragsnummer	Zugangsschlüssel	2020-2021	2021-2022	2022-2023
STROM						
öffentliche Beleuchtung	WE	220001372657		138004	137743	135308
AMT	WE	220001372881		4556	10576	7100
FH	WE	220001372846	98192498950	14352	14628	14352
Postamt	WE	220004927853		12126	13428	9721
ASZ	WE	220001372727		9119	9292	9041
FF	WE	220001372673		33207	36074	29795
Bauhof	WE	220001372837		4075	3596	4698
MS	WE	220004517809		5473	5863	3971
KIGA 1	WE	220001372879		16161	15250	15476
KIGA2 KIKRI	WE	228000078883		42700	36634	35896
HS 60	WE	220001372869	380332030618	29	29	30
HS 60 G	WE	220002669914	622251838063	5687	5580	5687
Hort	WE	220003128937		2761	2052	466
BWG 12 Regenbecken	WE	220001373285		617	623	624
Brunnerbergstr. Messsta	WE	220001415400		933	519	519
Parkautomat + Schafhütte	WE	220001373073		7099	22318	23580
Gießhüblerstr. 126 Pumpe	WE	220001372668	266610942906	245	313	311
HAG 25 Messstation	WE	220001372618		310	308	315
PHG 2 Pumpe	WE	220001373180	498889486872	1145	1133	1133
Gesamt				298599	315959	298023

Abbildung 14 – Verbrauchswerte Strom 2020 - 2023

8. Abfallentsorgung

Die folgenden Statistiken der GVA geben Aufschluss über die Abfallmenge und Art der Abfälle die in unserer Gemeinde entsorgt werden. Auf Einwohner herunter gerechnet ist die Jahresgesamtmenge an Abfall in der Gemeinde Gießhübl am geringsten in unserem Bezirk. Positiv ist weiter anzumerken, dass wir nach Laxenburg und Gumpoldskirchen die geringste Menge an Rest- und Sperrmüll pro Einwohner verursachen.

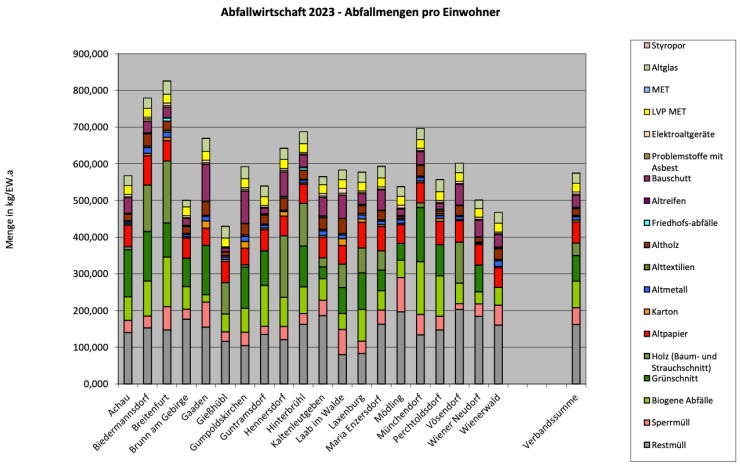

Abbildung 15 - Abfallwirtschaft 2023 – Abfallmengen pro Einwohner nach Gemeinden

Eine detaillierte Aufteilung der Abfallmengen nach Art des Abfalls pro Einwohner für unsere Gemeinde findet sich in der untenstehenden Darstellung. Die Gesamtjahresmenge pro Einwohner ist hier im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Dies liegt in den Grünschnitt-/Baum und Strauchschnittmengen begründet und hier vor allem darin, dass 2022 eine Umrechnung nach Volumen durchgeführt wurde. 2023 wurde die Tonnage angegeben. Auch war Ende 2023 unser eigenes Altstoffsammelzentrum aufgrund des Umbaus nicht in Betrieb. Sämtlicher NICHT-Restmüll wurde in diesem Zeitraum in Perchtoldsdorf entsorgt. Aber auch die Menge an Rest- und Sperrmüll ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

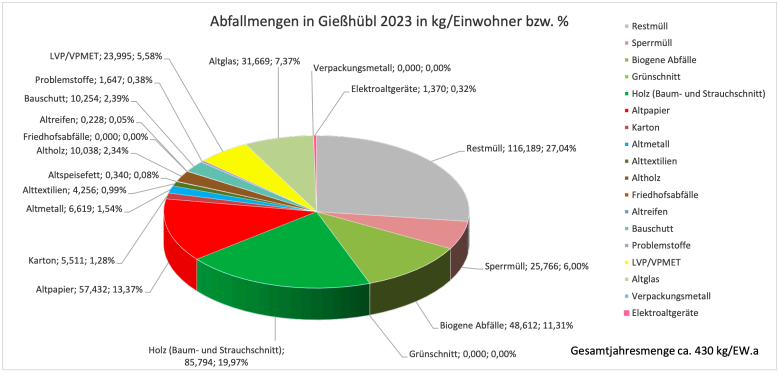

Abbildung 16 - Abfallmengen in Gießhübl 2023 in kg/Einwohner bzw. %

9. Mitgliedschaften

Bodenbündnis Niederösterreich

Das Bodenbündnis ist ein Zusammenschluss europäischer Städte, Gemeinden und Regionen. Diese haben sich zum Ziel gesetzt, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten, eine sozial gerechte Landnutzung und eine verantwortungsvolle kommunale Bodenpolitik zu forcieren.

https://www.bodenbuendnis.or.at/

Biosphärenpark Wienerwald

Das Biosphärenpark Konzept der UNESCO stellt ein umfassendes Schutz- und Entwicklungsinstrument dar. Da es Schutz und Nutzung verbindet und den Menschen mit einbezieht, ist es maßgeschneidert für Kulturlandschaften mit hohen Naturwerten. Ziel eines Biosphärenparks ist es, die Natur zu schützen, wo Lebensräume und Arten diesen Schutz brauchen und gleichzeitig die Region zu einer Lebensregion für verantwortungsvolles Wirtschaften und Handeln zu entwickeln. Eine Zonierung der Landschaft in drei unterschiedliche Nutzungs- bzw. Entwicklungs-Kategorien soll dem Erreichen dieses Ziels Rechnung tragen.

https://www.bpww.at/de

Klimabündnis Niederösterreich

Das Klimabündnis ist ein kommunales Klimaschutz-Netzwerk in Europa und gleichzeitig eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Es verbindet Gemeinden und Städte in Europa mit indigenen Organisationen im Amazonas. Hierzulande bilden acht Regionalvereine in den Bundesländern gemeinsam den Verband Klimabündnis Österreich und unterstützen bei der Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen vor Ort.

https://niederoesterreich.klimabuendnis.at/

Natur im Garten

ist eine vom Land Niederösterreich getragene Bewegung, welche die Ökologisierung von Gärten und Grünräumen in Niederösterreich und über die Landesgrenzen hinaus vorantreibt.

Die Kernkriterien der Bewegung „Natur im Garten“ legen fest, dass Gärten und Grünräume ohne chemisch-synthetische Pestizide und Dünger und ohne Torf gestaltet und gepflegt werden.

https://www.naturimgarten.at/

Natura 2000

Seit Jahrzehnten gelten in der EU starke Naturschutz-Regelungen: Die Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Diese verpflichten alle EU-Mitgliedstaaten zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume in sogenannten Natura 2000 Gebieten. Dadurch ist ein europaweites Netzwerk der wertvollsten Naturschätze entstanden, das sich von den Atlantikküsten über die Alpen bis zum Schwarzen Meer erstreckt. Natura 2000 umfasst 18% des europäischen Festlandes und 4% der Meeresgebiete und ist damit das größte Netzwerk an Naturschutzgebieten der Welt.

https://www.wwf.at/artikel/natura-2000/

Naturpark Föhrenberge

In Österreich gibt es 48 Naturparke in acht Bundesländern mit einer Gesamtfläche von über 612.000 Hektar, einer Fläche größer als das Burgenland. Jeder dieser Naturparke besteht aus wertvollen Kultur- und Naturlandschaften mit einer ihm eigenen Charakteristik. Die große biologische Vielfalt zeigt sich von der Gottesanbeterin in extensiven Weingärten, über die Edelkastanie bis zum Wildschwein im Wald. Durch die Gründung des Verbands der Naturparke Österreichs 1995 erlangten diese so unterschiedlichen Naturparke eine gemeinsame Identität. Teil dieser Identität ist das Bewusstsein einer Verantwortung gegenüber den in den Naturparken lebenden Menschen und der darin vorhandenen Biodiversität, die mit unterschiedlichen Maßnahmen geschützt wird.

https://www.naturparke.at/naturparke/niederoesterreich/naturpark-foehrenberge

10. Vorgeschlagene Maßnahmen für mehr Umweltbewusstsein in der Gemeinde

10.1. Unterstützung von Energiegemeinschaft

Die Gründung des Vereins ENERGIEsshübl Gemeinschaft wurde erfolgreich durch die Gemeinde unterstützt und vorangetrieben. Die Gemeinde plant die Teilnahme an der Energiegemeinschaft durch die Einspeisung der neuen PV-Anlage auf dem Dach des Werkstoff Zentrums um als ausgleichendes Organ in sonnenarmen Monaten mehr tauschbare Energie beizusteuern.

10.2. Klimaziele 2030

Der Umweltbericht orientiert sich seit diesem Jahr stark an den Klimazielen 2030 der Gemeinden und verwendet dafür den Klimakompass. Um speziell in den Themenfeldern “Photovoltaik” und “e-Mobiliät” die Erreichung der Ziele in den nächsten 5 Jahren sicherzustellen, soll ein genauer Fahrplan dazu erarbeitet werden.

10.3. Wassergutachten

Das von Alexander Pschikal schriftlich formulierte Ansuchen zur Erstellung eines Wassergutachtens wurde bereits an 3 entsprechende Unternehmen weitergeleitet. Die eingehenden Angebote werden im Rahmen der nächsten Ausschuss-Sitzung 2025 evaluiert.

10.4. Luftgütemessung

Der Ausschuss kommt der Emfehlung des Umweltberichts von 2020 nach, wonach alle 3-5 Jahre eine Luftgütemessung in unserem Ort durchgeführt werden soll. Diese wurde für 2025 budgetiert und wird Anfang des Jahres in Auftrag gegeben.

10.5. Zukunft der MobilRegion Mödling

Der Vertrag zur MobilRegion Mödling mit dem Postbus Shuttle läuft mit Ende November 2025 aus. Da es in einigen Gemeinden des Bezirks Mödling aus finanziellen Gründen Bestrebungen gibt aus der Kooperation auszusteigen, soll sich der Ausschuss für kommunaler Klimaschutz und Umwelt mit der Erarbeitung alternativer Angebote auseinandersetzen.